400 Tiroler Millionen an ÖGK

Die AK-Präsidenten aus Tirol, Vorarlberg und Salzburg sehen „Zentralisierungs-Wahnsinn“.

Innsbruck, Salzburg, Bregenz – Die Bilanz der vor einigen Jahren von der türkis-blauen Koalition gegen heftige Widerstände bei Arbeitnehmervertretern und Ländern durchgeboxten Fusion der neun Gebietskrankenkassen zur Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) sei desaströs, kritisieren die Arbeiterkammer-Präsidenten der drei westlichen Bundes-

länder. Laut Erwin Zangerl (Tirol), Peter Eder (Salzburg) und Bernhard Heinzle (Vorarlberg) gebe es statt der von der Regierung Kurz versprochenen „Patienten-Milliarde“ jetzt horrenden Abgänge und eine Macht-Zentralisierung in Wien.

So prognostiziere die ÖGK bis zum Jahr 2027 österreichweit einen kumulierten Abgang von 1,22 Milliarden Euro – und das, obwohl laut der

Vorausschau mehr als 800 Millionen Euro aus den drei westlichen Bundesländern „abgesaugt“ werden, um Löcher in anderen Kassen zu stopfen. Konkret würden bis 2027 insgesamt 400 Millionen Euro aus Tirol, 354 Millionen Euro aus Salzburg und 65 Millionen Euro aus Vorarlberg im ÖGK-Bundestopf verschwinden. Auch Oberös-

terreich habe Überschüsse, die in den Gesamt-Topf fließen und dort Defizite abfedern sollen.

„Von den vollmundigen Versprechungen bei der Fusion ist nichts übrig geblieben. Statt Verbesserungen für die Patienten wurde ein aufgeblähter Machtapparat und Moloch in Wien geschaffen, der weiter wächst, während die Regionen ausgehungert

werden“, schießt Zangerl scharf. Am besten wäre laut den AK-Chefs eine Rückabwicklung der Fusion. Zumal das politisch derzeit unrealistisch sei, gibt es die Mindestforderung, dass zehn Prozent der jährlichen Länder-Beiträge für Gesundheitsprojekte im jeweiligen Bundesland reserviert sein müssten. (va)

Mehr auf Seite 20

„Es ging beim Zusammenschluss zur Österreichischen Gesundheitskasse nur um Geld, politische Macht und Einfluss, aber nie um die Patienten.“

Tirols Arbeiterkammer-Präsident Erwin Zangerl attackiert die Fusion der Gebietskrankenkassen zur ÖGK.

Foto: Böhm